Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 2 (1912)

Heft: 29

Artikel: Vom Bau eines Riesendampfers

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-638637

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

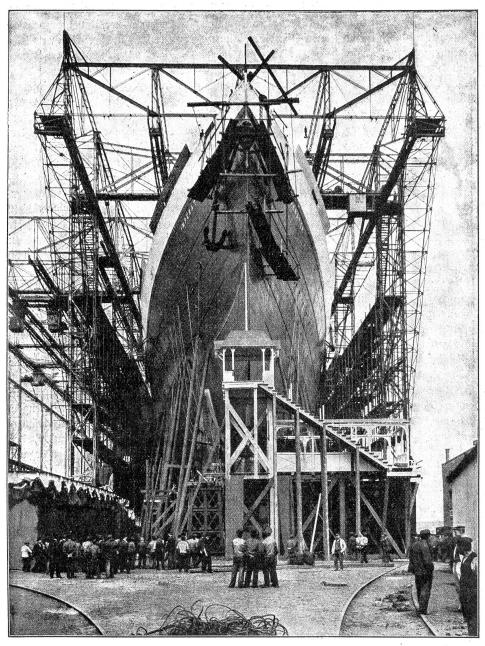
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dom Bau eines Riesendampsers.



Vordersteven des "Imperator" auf dem Belling.

Die welterschütternde Katastrophe des Unterganges des "Titanic", des schwimmenden Kolosses zur See, und der in den letzten Maitagen ersolgte Stapellauf des nunmehr größten Schisses der Welt, das vom deutschen Kaiser "Imperator" getauft wurde, hat begreislicherweise mit einmal das Interesse sier die Schissbaukunst in weitere Kreise getragen und geweckt. Wir glauben deshalb unsern Lesern einen Dienst zu erweisen, wenn wir ihnen anhand unserer Ausstrationen, die an Ort und Stelle, d. h. während des Baues des "Imperators" in den Bulkanwerken in Hamburg, aufgenommen wurden, einmal etwas aus der Entstehung eines schwimmenden Riesen zeigen.

Bei dieser Gelegenheit dürsten auch die beiden Fragen zu beantworten sein: Warum werden Schiffe von immer größern Dimensionen gebaut? und welche Vorkehrungen werden getroffen, um Unfälle an Bord der modernen Dzeandampfer zu verhüten.

Die erste Frage hat ein be= rühmter Fachmann, Professor Bagel, Direktor des germanischen Lloyd, vor ganz kurzer Zeit im allgemeinen dahin beantwortet, daß die Sicherheit der Schiffahrt mit der Größe der Schiffe wachse. Und im Einzelnen wies er nach, warum die Stabilität sowie die Reserveschwimmfähigkeit modernen Riesendampfers die aller kleineren Fahrzeuge über= treffen muß. Als plausible Tatsache machte er geltend, daß die großen Schiffe ben Einwirkungen von See und Wind einen be-sonders wirksamen Widerstand entgegenzuseben vermögen und daß ferner ihre ruhige Gangart ihnen namentlich bei allen Passa= gieren, die leicht zur Seekrankheit neigen, eine unübertroffene Beliebtheit eingetragen habe. Also die Passagiere ziehen die Fahr= zeuge vor, die ihnen während der Reise in ein überseeisches Land Unnehmlichkeiten die größten Sie brängen zu den= bieten. jenigen Schiffen, die ihnen die freundlichste Unterkunft und die angenehmsten Reisetage versprechen, und das ist begreiflich, denn aus den wachsenden Ansprüchen erblüht und entfaltet sich unsere Rultur, auf dem Waffer sowohl, wie auf dem Lande. Nun ist aber auch leicht einzusehen, daß sich keine Reederei dieser Forderung der Passagiere entziehen kann, wenn sie im internativ= nalen Wettbewerbe bestehen will, und daß aus dieser Forderung der Passagiere mit der Sicherheit eines Naturgesetzes jene stetige Bervollkommnung der Dzean= schiffe vor sich gehen muß, wie in jedem anderen blühenden Ge= werbe Fortschritt um Fortschritt erfolgt. Der Stillstand einer

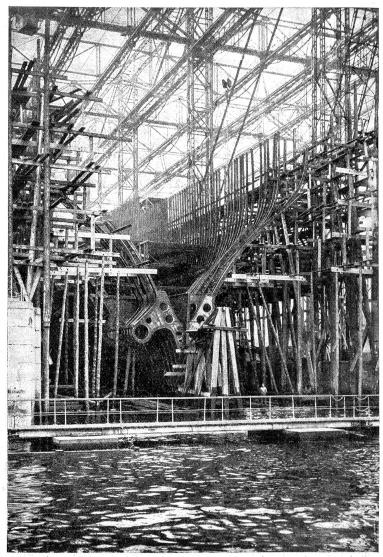
einzigen Reederei unter dem Angeben, daß der Höhepunkt des berechtigten Reiselurus nunmehr erreicht sei, wäre für sie gleichbedeutend einem Rückschritt. Nur technisch oder wirtschaftlich gezogene Grenzlinien können hier, wie in jedem anderen Sondergebiet der Industrie wirksam Halt gebieten, sonst aber gibt es kein Hindernis in der Auswärtsbewegung, denn die mächtige Triedseder im Wettstreite mit der Konsturenz, das liede Publikum will es so und sein Wort ist Wacht.

Die Beantwortung der zweiten Frage ist von größter Wichtigkeit, obwohl seit der Einführung der drahtlosen Telesgraphie, der Unterwassernhallsignale, der Schottenschließvorrichtungen Unfälle auf modernen Transportschiffen zu den Seltenheiten gehören. Die Statistik hat vielmehr ergeben, daß der Jahresdurchschnitt der Unglücksfälle im Gisenbahns

betrieb diesenigen der Seeschiffahrt bedeutend an Zahl übersteigen. Aber angesichts des schrecklichen, jüngsten Unglückes, das den "Titanic" betroffen hat, ist die beunruhigte Frage begreislich. Um zu der letzteren Stellung nehmen zu können, ist es nötig, die Hissemittel zu betrachten, die geeignet sein sollen, das Leben und Sigentum der Menschen auf See zu schützen und eine Gesahr für dieselben rechtzeitig zu erkennen.

Als Schutz bei Kollifionsgefahr, d. h. der Gefahr des Zusammenstoßes zweier Schiffe, des An= fahrens oder Auffahrens dienen an erster Stelle die senkrecht in das Schiff eingebauten wasserdichten Querwände oder Schotten, wodurch der feste Schiffsrumpf in eine Anzahl vollständig abgeschloffener Räume eingeteilt wird. Die Abstände der Schotten von einander sind so berechnet, daß im Falle des Vollausens einer oder zweier benachbarter Abteis lungen das Schiff noch schwimmfähig bleibt. Die einzelnen Abteilungen find allerdings untereinander mit Türen verbunden, um in die unten im Schiff gelegenen Kessel- und Maschinenräume zu gelangen. Aber diese Türen sind so konstruiert, daß sie im Falle der Not in wenigen Augenblicken vollkommen sicher geschloffen werden können. Die Schottenschließvorrichtung, die auf englischen Schiffen, z. B. auch bei dem "Titanic", mit elektrischer Kraft in Tätigkeit gesetzt wird, reagiert bei den großen Dampsern der deutschen Gesellschaften aber auf hydraulischem-pneumatischem Wege. Sie wird durch eine einfache Handhabe auf der Kommandobrücke in Betrieb nave auf der Kommandobrücke in Betrieb gesetzt. Innerhalb 30 Sekunden können fämtliche Türen geschlossen werden, und zum sicheren Zeichen, daß dies wirklich geschehen ist, leuchten auf einem Schiffs plan, dem sämtliche im untern Schiffsraum vorhan= denen wafferdichten Türen eingezeichnet sind, kleine elektrische Lampen auf. Dieser Schiffsplan befindet sich im Steuerhaus der Kommandobrücke und auf ihm kann der Kapitan augenblicklich erkennen, ob sämtliche Türen geschlossen sind oder nicht. Versagt eine Schottenschließvorrichtung an einer Türe, so läßt sich diese immer noch mittels der an jeder Fall= türe angebrachten Niederschraubvorrichtung von Hand vollkommen wasserdicht verschließen.

(Schluß folgt.)



Der Dampfer von hinten gesehen mit den Schraubenlagern.
Bauftadium pom September 1911.

o o heiße Tage. o o

Don Julius hammer.

Es regt auf dem reifenden Korngefild, Sich kaum ein Lüftchen leis und mild; Wie fromme Beter, stillbeglückt, Im Gotteshause stehn gebückt, So scheinen, von ihrem Segen trunken, Die Ähren im Gebet versunken.

Und zwischen ihnen dort und hier Der blauen Blümchen süße Zier, Als ob ein sedes hold und hehr Ein Liebesblick des himmels wär'; Vorahnend mochte mit frommem Vertrauen Dort gern die Lerch' ihr Nestlein bauen. Drin wohnet sie in Demut still; Doch wenn sie zum Schöpfer reden will, Schwingt sie sich auf und singt ihr Lied, Wo sie nur Gottes Auge sieht, Und wer sie höret ihr Hochamt halten, Den drängt es, betend die Hände zu falten.

Dein Segen, herr, wie reich und hold! Wie lacht und glänzt der Ähren Gold! O, gieb den Armen ihr täglich Brot, Und lindre ihre Sorg' und Not, Daß froh, wie Lerchengefänge schweben, Sich aller Seelen zu dir erheben!